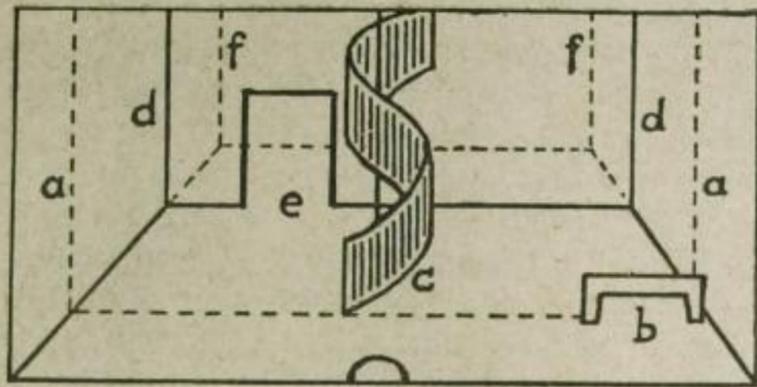


Bühnengrundriss
Rechts: Bühnenaufriß



Vierte Szene

In Armentières

Desportes (im Prison hastig auf und ab gehend, einen Brief in der Hand). Wenn sie mir hierher kommt, ist mein ganzes Glück verdorben — zu Schand' und Spott bei allen Kameraden. (Er setzt sich und schreibt.) — Mein Vater darf sie auch nicht sehen —

Fünfte Szene

In Lille

Weseners Haus

Der alte Wesener. Ein Bedienter der Gräfin.

Wesener. Marie fortgelaufen —! Ich bin des Todes. (Er läuft hinaus.)

Der Bediente (folgt).

Sechste Szene

Marys Wohnung

Mary. Stolzius, der ganz bleich und verwildert dasteht.

Mary. So laßt uns ihr nachsehen zum Tausendelement. Ich bin schuld an allem. Gleich lauf hin und bring Pferde her.

Stolzius. Wenn man nur wissen könnte, wohin —

Mary. Nach Armentières. Wo kann sie anders hin sein?

Beide (gehen ab).

Siebente Szene

Weseners Haus

Frau Wesener und Charlotte in Klappen.

Wesener kommt wieder.

Wesener. Es ist alles umsonst. Sie ist nirgends ausfindig zu machen. (Er schlägt in die Hände.) Gott! — Wer weiß, wo sie sich ertränkt hat!

Charlotte. Wer weiß aber noch, Papa —

Wesener. Nichts. Die Boten der Frau Gräfin sind wiedergekommen, und es ist noch keine halbe Stunde, daß man sie vermißt hat. Zu jedem Tor ist einer herausgeritten, und sie kann doch nicht aus der Welt sein in so kurzer Zeit. —

Achte Szene

In Philippewille.

Desportes' Jäger (einen Brief von seinem Herrn in der Hand). Oh! da kommt mir ja ein schönes Stück Wildpret recht ins Garn hereingelaufen. Sie hat meinem Herrn geschrieben, sie würde grad' nach Philippewille zu ihm kommen (er sieht in den Brief), zu Fuß — oh, das arme Kind — ich will dich erfrischen.

IV. Aufzug

4. Szene

Desportes, hellgelbe Uniform, durch Scheinwerfer beleuchtet mit Schatten, steht und geht linke Bühnenhälfte vor undurchsichtigem Vorhang, Brief in der Hand, zuletzt links ab. — Dunkel —

5. Szene

Französischer Militärmarsch setzt entfernt ein (Militär marschirt durch die Straßen von Lille). Blaumattes Licht fällt von oben auf Wendeltreppe hinter jetzt durchsichtigem Schleiervorhang. **Wesener** stürzt in Hut und Mantel, seine Sätze schreiend, die Wendeltreppe hinunter und durch die Tür (e) ins Dunkle ab nach links; hinter ihm, zaghaft, den gleichen Weg seine Tochter **Charlotte** im Hauskleid. (Kein Bedienter der Gräfin.) **Steinalte Großmutter** erscheint, wenn beide ab und Haustür unsichtbar ins Schloß fiel, mit Windlicht auf Korridor hinter d auf Türschwelle e, leuchtet zum jetzt leeren Wendeltreppenraum, dann nach links hinten, kopfschüttelnd ab. — Dunkel —

Militärmarsch wird lauter, darauf leiser, als

6. Szene

Licht vorm wieder undurchsichtigen Schleier von der Seite spärlich aufleuchtet. **Mary**, gefolgt vom helfenden **Stolzius**, überquert scharf schreitend, im aufgeregtesten Tonfall sprechend, von links nach rechts — am unsichtbaren Bett vorn vorbei — die Bühne. Er ist beschäftigt, seinen Degen umzuschnallen und den mächtigen Kavalleriemantel anzuziehen. Dunkel.

Militärmarsch schwillt an, Truppe marschirt offenbar an Weseners Haus vorbei. Licht hellt hinter Korridor gelb auf und fällt wieder bläulich von oben über die Treppe.

7. Szene

Nach mehreren lauten Marschtakten taumelt **Wesener** ohne Hut im offenen schwarzen Mantel über hinteren Korridor durch Tür e zur Wendeltreppe, auf deren unteren Stufen er niedersinkt; **Charlotte** folgt zögernd durch die Tür vor, **Frau Wesener** kommt von rechts vor d zur Wendeltreppe, **Großmutter** etwas später hinter d von rechts auf die Türschwelle e, grellgelb von links hinten beleuchtet. Wenn **Wesener** seine Sätze auf den Treppenstufen ausgeschluchzt hat, bleiben die drei Frauen noch mehrere Sekunden regungslos stehen, dann — Dunkel —

Jetzt grausam mächtig und laut der Militärmarsch, der nach zehn Takten abschwächt und in der Mitte der 8. Szene erst verklingt. Das schwarze Tuch wird im Dunkel von **Desportes' Jäger** und seinem Bett fortgerissen.

8. Szene

Der **Jäger** sitzt, halbbekleidet, auf dem Fußende seines Bettes und liest, nur von einer Stallaterne grell von unten beschienen, den Brief. Am Schluß seines Satzes — Dunkel —

Umbau.